Ein besonderer Reiz der vorliegenden Untersuchung liegt darin, daß die Studenten von ihresgleichen befragt worden sind. Das hat zweifellos die Ehrlichkeit der Antworten günstig beeinflußt. So vermittelt die Münsteraner Studie glaubwürdige Aufschlüsse über die Anschauungen und Probleme heutiger Medizinstudenten; uns Dozenten gibt sie zudem wertvolle Hinweise für unsere Arbeit.

Huldrych M. Koelbing

7. Werner Fischel, *Grundzüge des Zentralnervensystems des Menschen*, 4., überarbeitete Auflage. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart/New York 1976. 125 S., 69 zum Teil farbige Abbildungen. DM/Fr. 22.-.

Der Autor stellt den Aufbau und die Arbeitsweise von Hirn und Rückenmark in den wesentlichen Zügen übersichtlich dar und berührt dabei auch die Störungen und die pharmakologische Beeinflussung dieser Funktionen. Die vielen sehr klar gezeichneten Abbildungen erleichtern das Verstehen des Textes in hohem Maße.

Huldrych M. Koelbing

8. Heinrich Staehelin, *Geschichte des Kantons Aargau 1830–1885*. Buchdruckerei AG Baden, Baden 1978. 469 S. Fr. 55.-.

Zum 175. Jubiläum des Kantons Aargau ist der zweite Band der «Geschichte des Kantons Aargau» erschienen, der zeitlich an die von Nold Halder behandelte Periode von der Kantonsgründung bis 1830 anschließt. Heinrich Staehelin, Geschichtslehrer an der Kantonsschule Aarau, zeigt in beispielhafter Weise, daß eine Kantonsgeschichte niemals nur «politische Geschichte» (S. 9–146) sein kann. Die wechselhafte und bewegte Politik der erfaßten 55 Jahre, in denen allmählich das liberale Gedankengut Oberhand gewann und sich in vier Gesamt- und Teilrevisionen niederschlug, ist eng verflochten mit den wirtschaftlichen und sozialen Wandlungen zu Beginn der industriellen Entwicklung.

Der zweite Teil des vierteiligen Buches, «Volk und Gesellschaft» (S. 147–259), weist einige medizinhistorisch wichtige Angaben auf: Die Todesursachen in den Jahren 1876–1885 (S. 168) sind trotz starkem Zurückgehen der großen Epidemien noch immer zu 40 % auf die Infektionskrankheiten zurückzuführen. Bemerkenswert scheint, daß Lungenschwindsucht, die akuten Krankheiten der Atemorgane und die Enteritis offiziell in der schweizerischen Statistik nicht zu den Infektionskrankheiten gezählt wurden (Anm. S. 168). Erstaunlich ist auch, daß die Säuglingssterblichkeit im Laufe des letzten Jahrhunderts stark zunahm. Der Aarauer Arzt Ferdinand Wydler führte dies 1865 auf eine falsche Ernährung der Säuglinge zurück, von denen nur etwa ein Drittel gestillt wurden (S. 169/170). Auffallend häufig mußten aargauische Rekruten dienstuntauglich erklärt werden,